



# **ZAHLEN DATEN FAKTEN**

**2012**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die gesundheitspolitische Szene wird wieder einmal dominiert von einer hitzigen Debatte über die Finanzen der Gesetzlichen Krankenversicherung. Neu dabei ist jedoch, dass es in diesem Fall nicht um Defizite geht, sondern um Überschüsse. Auf 19,5 Milliarden Euro beläuft sich das derzeitige Plus im Gesundheitsfonds und bei den Krankenkassen dank der konjunkturell außergewöhnlich guten Lage und den Spargesetzen der Regierungskoalition. Das weckt Begehrlichkeiten auf vielen Seiten. Dabei werden leider allzu leichtfertig die sich abzeichnenden finanziellen Belastungen der nächsten Jahre ausgeblendet.

Von der gerade unter den Bedingungen der Finanzkrise immer wieder geforderten finanzpolitischen Nachhaltigkeit ist derzeit nichts zu spüren. Erst fordern Politiker Prämienzahlungen von den Krankenkassen an ihre Versicherten oder die Absenkung des Beitragssatzes. Dann wird über die Abschaffung der Praxisgebühr diskutiert. Es folgen die Forderungen der Pharmaindustrie, die Schrauben des AMNOG doch bitte vorab zu lockern. Der erste Schnitt wurde jetzt vollzogen: Zwei Milliarden Euro aus dem Gesundheitsfonds holt sich der Bund wieder zurück.

Wir, die Innungskrankenkassen, fordern eine seriöse und langfristige Finanz- und Beitragspolitik. Sie ist sowohl für die Versicherten wie für die Arbeitgeber von hohem Nutzen und nicht erst seit der europäischen Schuldenkrise das Gebot der Stunde. Die Wiedereinführung einer umfassenden Beitragssatzautonomie wäre hierzu ein richtiger Schritt.

Wettbewerb und Solidarität, Nachhaltigkeit und Verlässlichkeit – dafür stehen die Innungskrankenkassen und dafür engagiert sich auch deren gemeinsame Vertretung, der IKK e.V. Im vierten Jahr seines Bestehens hat der IKK e.V. weiter an Schlagkraft gewonnen. Mit der IKK Brandenburg und Berlin,

der IKK classic, der IKK gesund plus, der IKK Nord und der IKK Südwest vertritt er die Belange aller handwerksnahen regionalen Krankenkassen und ihrer mehr als fünf Millionen Versicherten.

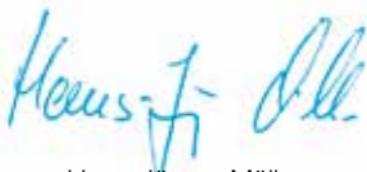
Ob bei unseren Diskussionsveranstaltungen, der „Plattform Gesundheit“, zuletzt zum Thema Patientenrechte, oder bei Diskussionen zur Weiterentwicklung des Gesundheitswesens: Der IKK e.V. und das von ihm koordinierte Netzwerk von fachlichen Ansprechpartnern der Innungskrankenkassen ist ein gesuchter Gesprächspartner auf der Bundesebene. Mit Positionspapieren, wie zur Reform des Morbi-RSA und aktuell zur Stärkung einer nachhaltigen Präventionspolitik, setzen die Innungskrankenkassen politische Wegmarken für die Weiterentwicklung der Gesetzlichen Krankenversicherung.

Unsere erstmals 2009 erschienene, nun aktualisierte und erweiterte „Zahlen, Daten, Fakten“-Broschüre soll Ihnen ein nützliches Nachschlagewerk sein. Hier finden Sie auch wichtige Hintergrundinformationen, um die eingangs beschriebene Diskussion über die Überschüsse der Gesetzlichen Krankenversicherung besser einordnen zu können.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und stehen Ihnen in allen Fragen rund um die Gesetzliche Krankenversicherung auch gern persönlich als Ansprechpartner zur Verfügung.



Hans Peter Wollseifer  
Vorsitzender des Vorstandes



Hans-Jürgen Müller  
Vorsitzender des Vorstandes



Jürgen Hohnl  
Geschäftsführer

## Der IKK e.V. – für eine nachhaltige Gesundheitspolitik

### Der Verein

Seit mittlerweile drei Jahren ist der IKK e.V. als Interessenvertretung der Innungskrankenkassen auf Bundesebene in der Hauptstadt aktiv. Der Verein bündelt die Interessen seiner fünf Mitglieder: IKK Brandenburg und Berlin, IKK classic, IKK gesund plus, IKK Nord und IKK Südwest. Er vertritt deren Interessen und die ihrer mehr als fünf Millionen Versicherten gegenüber dem GKV-Spitzenverband, aber auch gegenüber der Bundespolitik sowie den sonstigen Akteuren im Gesundheitswesen.

Geführt wird der IKK e.V. von einem ehrenamtlichen Vorstand sowie einem Geschäftsführer. Ein Beirat, der aus den Vorständen bzw. Vorstandsvorsitzenden der Mitgliedskassen gebildet wird, steht dem Verein bei wesentlichen Entscheidungen beratend zur Seite. Oberstes Beschlussorgan des IKK e.V. ist die Mitgliederversammlung.

Die Stärke des Vereins ist seine schlanke Aufstellung mit Zugriff auf eine kompetente Netzwerkstruktur. Sie ermöglicht schnelles, effizientes und wirtschaftliches Arbeiten. Seine politische Durchschlagskraft verstärkt der IKK e.V. als Partner der Kooperationsgemeinschaft unternehmensnaher Krankenkassen (kuk).

## Ziele und Aufgaben

Der IKK e.V. setzt sich für eine solidarische und paritätisch finanzierte Gesetzliche Krankenversicherung ein. Er sieht die Zukunft in einem pluralistischen und selbstverwalteten Gesundheitswesen mit fairen Wettbewerbschancen. Demgemäß befürwortet der IKK e.V. den Fortbestand und die Selbstständigkeit eines handwerks- bzw. mittelstandsnahen Krankenkassensystems.

Seine konkreten Aufgaben bestehen in der Koordinierung des Willensbildungsprozesses seiner Mitgliedskassen sowie in der Information über gesundheitspolitische Konzepte und Gesetzesvorhaben. Der Verein vertritt gemeinschaftliche Ziele nach außen und nimmt somit Einfluss auf Gesetzgebungsverfahren und die Ausgestaltung des Gesundheitswesens.

## Das IKK-Netzwerk

Um sich noch stärker in den einzelnen gesundheitspolitischen Fachgruppen einbringen zu können, steht dem IKK e.V. ein umfassendes, kompetentes Netzwerk, bestehend aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seiner Mitglieder, zur Verfügung. Das Netzwerk bündelt das fundierte Wissen und die kompetente Expertise des gesamten IKK-Systems. Dies ermöglicht eine rasche Handlungsfähigkeit zugunsten der Innungskrankenkassen – und vor allem zugunsten ihrer Arbeitgeber und Versicherten. Dieses Netzwerk stellt für jedes Fachgebiet konsenterte Ansprechpartner, die sich als ausgewiesene Experten für den IKK e.V. auf politischer Ebene einbringen.

## Positionen des IKK e.V. zur aktuellen Gesundheitspolitik

### Anforderungen an eine nachhaltige Präventionsstrategie

Die Innungskrankenkassen stehen zu ihrer Verantwortung für Prävention und Gesundheitsförderung und engagieren sich stark in diesen Bereichen. Prävention und Gesundheitsförderung sind mittlerweile wichtige Handlungsfelder in Ergänzung zu Kuration und Rehabilitation geworden.

Insgesamt muss aber konstatiert werden, dass nach wie vor eine einheitliche, bundesweite Präventionsstrategie fehlt: So werden u.a. die Ziele sowohl auf der Ebene von Bund und Ländern als auch auf der Ebene aller Beteiligten nur unzureichend aufeinander abgestimmt. Eine kongruente Umsetzungs- und Finanzierungsverantwortung fehlt noch immer.

Die christlich-liberale Bundesregierung hat sich nunmehr bis 2013 zum Ziel gesetzt, mit einer Präventionsstrategie neue Impulse für eine Stärkung der Gesundheitsförderung zu schaffen. Der IKK e.V. nimmt die anstehende Diskussion über die „neue Präventionsstrategie der Bundesregierung“ zum Anlass, Anforderungen an die Weiterentwicklung der Prävention aus Sicht der Innungskrankenkassen zu formulieren.

#### Auszüge aus dem Positionspapier des IKK e.V.:

##### **Gesundheit und Prävention in allen Politikbereichen verankern**

Prävention ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Dieser Ansatz muss konsequent verfolgt werden. Die Innungskrankenkassen fordern die Entwicklung einer übergreifenden integrierten Präventionsstrategie. Hierfür muss eine gemeinsame Zielausrichtung und Kooperation aller auf diesem Feld tätigen Akteure erfolgen. Die Finanzierung muss übergreifend und gesamtgesellschaftlich sichergestellt werden.

### **Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) in Klein- und Mittelstandsunternehmen (KMU) stärken**

Die BGF ist als wettbewerbliches Handlungsfeld der Krankenkassen beizubehalten. Die Krankenkassen sind Experten und anerkannte Partner für Gesundheit im Betrieb und verfügen auch über die notwendigen Daten, um den Unternehmen zielgerichtete und bedarfsgerechte Angebote zu unterbreiten. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ist grundlegende Voraussetzung dafür, die Nachfrage (Bedarf) in diesem Bereich zu erhöhen.

### **Settingansätze ausbauen und deren nachhaltige Finanzierung sicherstellen**

Im Bereich der nichtbetrieblichen Settingansätze (z.B. in Schulen und Kindergärten bzw. in Stadtteilen) hat sich eine kassenartenübergreifende Förderung bewährt und sollte ausgebaut werden. Dabei ist die Grundfinanzierung von Bund/Ländern und Gemeinden sowie den Trägern sicherzustellen. Die langfristige Verankerung von Gesundheitsförderung ist jenseits der Kassenfinanzierung zu gewährleisten.

### **Zielgerichtete Angebote der Kassen für Individualprävention beibehalten, um Eigenverantwortung der Versicherten zu fördern**

Den Krankenkassen muss auch weiterhin die Möglichkeit offenstehen, allen Versicherten Kurse im Rahmen von individuellen Präventionsmaßnahmen anzubieten. Individuelle Primärprävention ist ein eigenständiger Bereich, der losgelöst von betrieblichen oder nichtbetrieblichen Settingmaßnahmen betrachtet werden muss. Mit den Angeboten zur Primärprävention werden die Versicherten gezielt in ihrer Eigenverantwortung gestärkt.

## Positionen des IKK e.V. zur aktuellen Gesundheitspolitik

### ● **Stellenwert von Gesundheitsförderung und Prävention im Rahmen der Pflege verbessern**

Das Verständnis für gesundheitsfördernde Pflege muss bei allen Beteiligten erhöht werden. Ein Ansatz hierfür ist es, den Stellenwert von Fragen der Gesundheitsförderung und Prävention in der Pflegeausbildung zu erhöhen.

Es müssen zielgerichtet Präventionsmaßnahmen für pflegebedürftige und multimorbide Menschen unter Einbeziehung gerontologisch-wissenschaftlicher Aspekte entwickelt werden.

### ● **Nutzen und Risiken von Früherkennungsuntersuchungen stärker abwägen**

Bei der Diskussion über eine Einführung von weiteren Screeningprogrammen sind Nutzen und Risiken stärker abzuwägen.

Die Teilnahme an Screening-Maßnahmen muss freiwillig bleiben. Ein (latenter) Screening-Zwang wird abgelehnt.

### ● **Unabhängigkeit von Impfeempfehlungen sichern**

Die Unabhängigkeit der Experten für die Beurteilung von Impfeempfehlungen oder die Bewertung gesamtgesellschaftlicher Auswirkungen (Pandemie) ist durch das Robert-Koch-Institut sicherzustellen.

Es sind Maßnahmen zu fördern, die zu einer besseren „Durchimpfung“ der Bevölkerung führen. Ein Impfwang wird von den Innungskrankenkassen jedoch abgelehnt.

## Vorschlag des IKK e.V. für eine Reform des Morbi-RSA

Die Regierungsparteien haben vereinbart, dass der Morbi-RSA begrenzt, vereinfacht sowie unbürokratischer und unanfälliger für Manipulationen ausgestaltet werden soll. Die im IKK e.V. zusammengeschlossenen Innungskrankenkassen unterstützen diese politische Zielvorstellung.

Die bestehende Ausgestaltung des Morbi-RSA...

- ... verringert Anreize für Krankenkassen, in Primärprävention zu investieren
- ... eröffnet den Kassen erhebliche Manipulationsmöglichkeiten
- ... weist eine hohe Anfälligkeit für Strategien der Einnahmoptimierung auf
- ... ist bereits bei 80 Krankheiten weder transparent noch verwaltungstechnisch effizient

Ursache der Defizite des Morbi-RSA: Zu starke Berücksichtigung der leichten, präventablen und kostengünstigen Volkskrankheiten. Deshalb schlagen die Innungskrankenkassen folgende Veränderungen vor:

- Um den Einfluss kostengünstiger Volkskrankheiten zu begrenzen, ist es notwendig, das Verfahren der Krankheitsauswahl zu reformieren.
- Die Prävalenz einer Krankheit sollte geringer und die Kosten einer Krankheit höher gewichtet werden. Die kostengünstigen und präventiv zu begegnenden Volkskrankheiten würden die Krankheitsliste dann nicht mehr so stark dominieren.
- Es würde nur noch jene Morbiditätslast ausgeglichen werden, die medizinisch schwerwiegend und klar abgrenzbar ist sowie hohe Kosten je Versicherten verursacht.

## Positionen des IKK e.V. zur aktuellen Gesundheitspolitik

- Dadurch wäre der Morbi-RSA auf das notwendige Maß begrenzt, einfacher und vor allem manipulationsresistenter ausgestaltet. Zudem würden primärpräventive Anstrengungen der Krankenkassen stärker belohnt.
- Eine Reduzierung der Anzahl der aktuell 80 Krankheiten wäre allein nicht zielführend, da die kostengünstigen Volkskrankheiten weiterhin die Krankheitsliste dominieren würden.

## Der IKK e.V. auf einen Blick



Gemeinsame Vertretung der Innungskrankenkassen e.V.

Hegelplatz 1

10117 Berlin

Tel.: +49 (0)30 202491-0

Fax: +49 (0)30 202491-50

E-Mail: [info@ikkev.de](mailto:info@ikkev.de)

Internet: [www.ikkev.de](http://www.ikkev.de)

### **Gründung:**

März 2008

### **Mitglieder des IKK e.V.:**

IKK Brandenburg und Berlin, IKK classic, IKK gesund plus,  
IKK Nord und IKK Südwest.

### **Vorstandsvorsitzende:**

Hans Peter Wollseifer, IKK classic

Hans-Jürgen Müller, IKK gesund plus

### **Geschäftsführer:**

Jürgen Hohnl

### **Beiratssprecher:**

n.n.

## Die Ansprechpartner des IKK e.V.

### **Vorstandsvorsitzende**

Hans Peter Wollseifer

IKK classic

E-Mail: h.p.wollseifer@ikkev.de

Hans-Jürgen Müller

IKK gesund plus

E-Mail: hans-juergen.mueller@ikkev.de

### **Geschäftsführer:**

Jürgen Hohnl

Tel.: +49 (0)30 202491-0

E-Mail: juergen.hohnl@ikkev.de

### **Bereich Politik / Gremien**

Dr. Clemens Kuhne

Leiter

Tel.: +49 (0)30 202491-21

E-Mail: clemens.kuhne@ikkev.de

Martin Melcer

Tel.: +49 (0)30 202491-15

E-Mail: martin.melcer@ikkev.de

### **Bereich Presse / Kommunikation**

Fina Geschonneck

Pressesprecherin

Tel.: +49 (0)30 202491-11

E-Mail: fina.geschonneck@ikkev.de

Iris Kampf (Elternzeit)

Marketing / Online

Tel.: +49 (0)30 202491-32

E-Mail: iris.kampf@ikkev.de

### **Bereich Public Health / Medizin**

Dr. Stephan Pitum-Weber

Tel.: +49 (0)30 202491-18

E-Mail: stephan.pitum-weber@ikkev.de

**Bereich Versicherungs- / Leistungsrecht**

Waltraud Wagner

Tel.: +49 (0)30 202491-43

E-Mail: waltraud.wagner@ikkev.de

**Bereich Vertragspolitik / Recht**

Olaf Schmitz-Elvenich

Leiter

Tel.: +49 (0)30 202491-42

E-Mail: olaf.schmitz-elvenich@ikkev.de

Ulrich Skoglund

Arzneimittel und veranlasste Leistungen

Tel.: +49 (0)30 202491-26

E-Mail: ulrich.skoglund@ikkev.de

**Bereich Statistik / Finanzierung der GKV**

N.N.

**Bereich Europa /****Grundsatzfragen der Arzneimittelversorgung**

Dr. Angelika Kiewel

Beraterin

Tel.: +49 (0)151/15102624

E-Mail: angelika.kiewel@ikkev.de

**Bereich Sekretariat**

Kathrin Brockmann

Assistenz der Geschäftsführung

Tel.: +49 (0)30 202491-10

E-Mail: kathrin.brockmann@ikkev.de

Ivonne Kohs

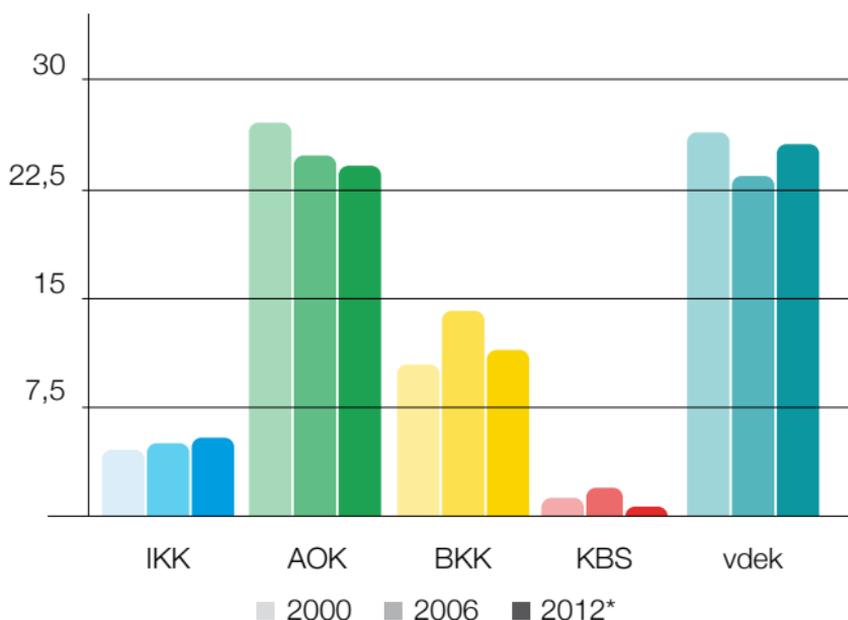
Assistenz

Tel.: +49 (0)30 202491-20

E-Mail: ivonne.kohs@ikkev.de

# Versichertenentwicklung der Kassenarten seit 2000

in Mio.



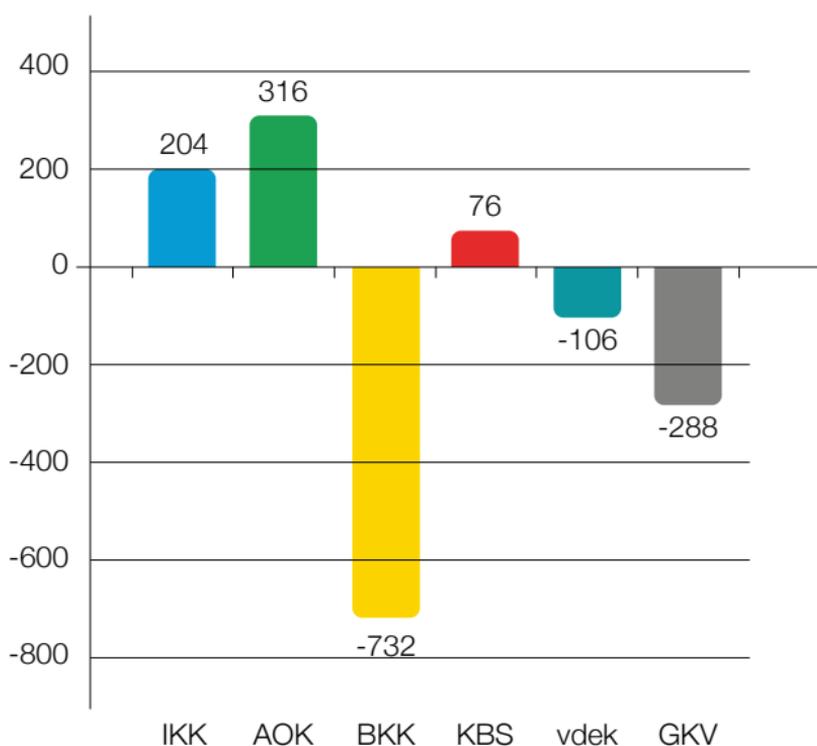
	IKK	AOK	BKK
2000	4.610.306	27.279.642	10.622.859
2006	5.061.839	25.047.953	14.351.809
2012	5.444.551	24.289.694	11.621.895

	KBS	vdek	GKV
2000	1.452.957	26.252.350	71.260.887
2006	1.516.176	23.516.088	70.398.755
2012	1.755.707	25.679.398	69.566.239

\* Stand 01.02.2012

Quelle: BMG (KM1)

# Versichertenentwicklung der Kassenarten seit 2010



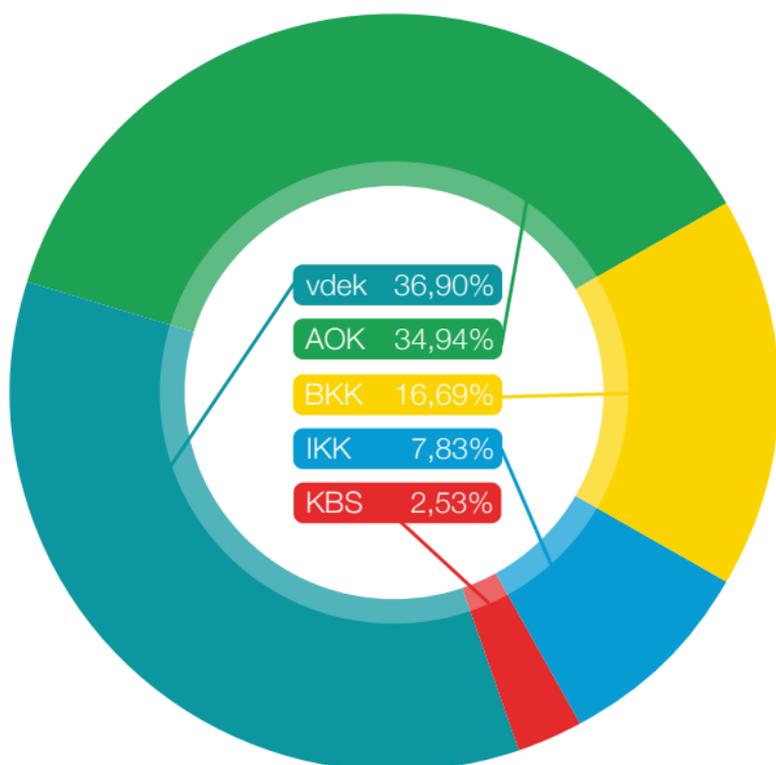
in Tsd.

	1/1/2010	1/1/2012	Differenz
IKK	5.232.602	5.436.384	203.782
AOK	23.956.424	24.272.044	315.620
BKK	12.323.718	11.592.078	-731.640
KBS	1.679.342	1.754.954	75.612
vdek	25.738.518	25.632.574	-105.944
GKV	69.753.108	69.464.810	-288.298

Anmerkung: Daten wurden um kassenartenübergreifende Fusionen bereinigt.

Quelle: BMG (KM1)

## Marktanteile der Kassenarten nach Versicherten

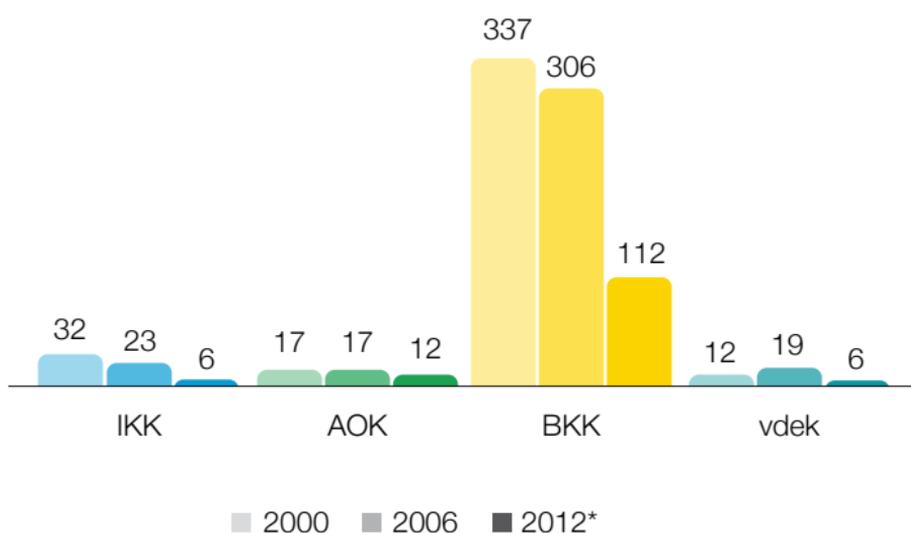


	Versicherte*	Marktanteil in %	Veränderung in 2011
IKK	5.436.384	7,83 %	0,08 %
AOK	24.272.044	34,94 %	0,22 %
BKK	11.592.078	16,69 %	-1,90 %
KBS	1.754.954	2,53 %	0,04 %
vdek	25.632.574	36,90 %	1,60 %
GKV	69.464.810		

\*Stand 1. Januar 2012

Quelle: BMG (KM1)

# Entwicklung der Anzahl der Gesetzlichen Krankenkassen

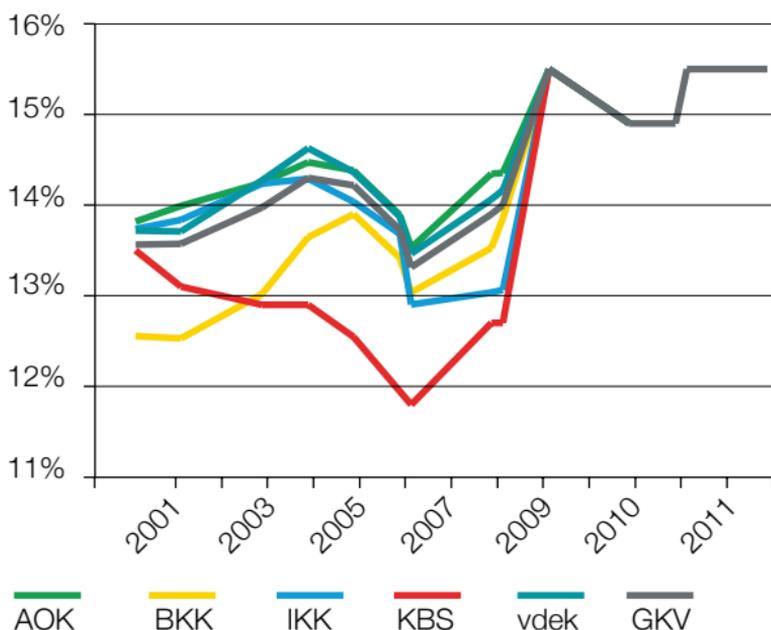


	2000	2006	2012*
IKK	32	23	6
AOK	17	17	12
BKK	337	306	112
vdek	12	19	6
GKV		378	146

\*Stand 01.02.2012

Quelle: BMG (KM1)

# Beitragssatzentwicklung



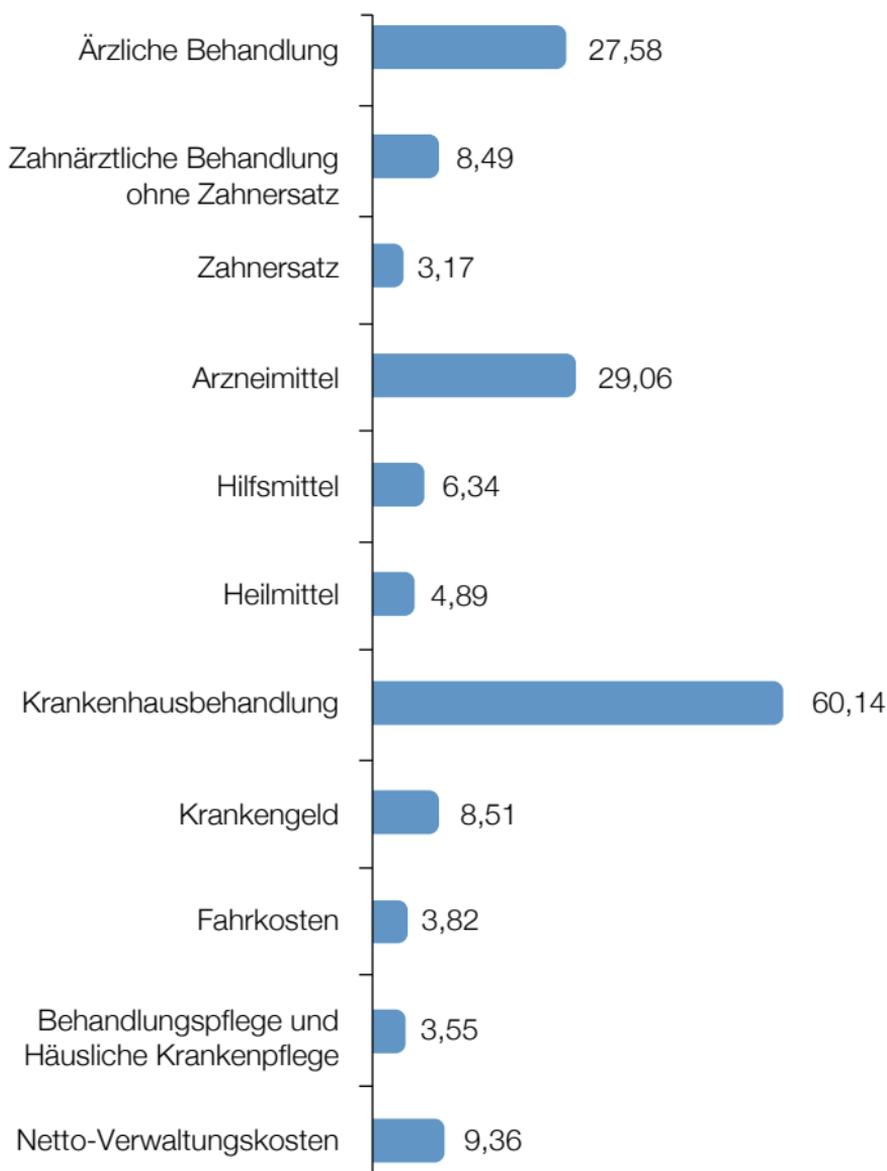
	AOK	BKK	IKK	KBS	vdek	GKV
2000	13,82	12,56	13,74	13,50	13,72	13,57
2001	13,99	12,53	13,84	13,10	13,71	13,57
2002	14,24	13,02	14,24	12,90	14,27	13,97
2003	14,48	13,65	14,29	12,90	14,63	14,30
2004	14,38	13,91	14,03	12,55	14,37	14,22
2005	13,90	13,42	13,69	11,95	13,87	13,73
2006	13,53	13,04	12,90	11,80	13,47	13,32
2007	14,35	13,53	13,04	12,70	14,07	13,90
2008	14,36	13,86	13,06	12,70	14,16	14,00
01/2009	15,50	15,50	15,50	15,50	15,50	15,50
06/2009	14,90	14,90	14,90	14,90	14,90	14,90
2010						14,90
2011						15,50
2012						15,50

Quelle: BMG (KG1)

# Ausgaben der GKV

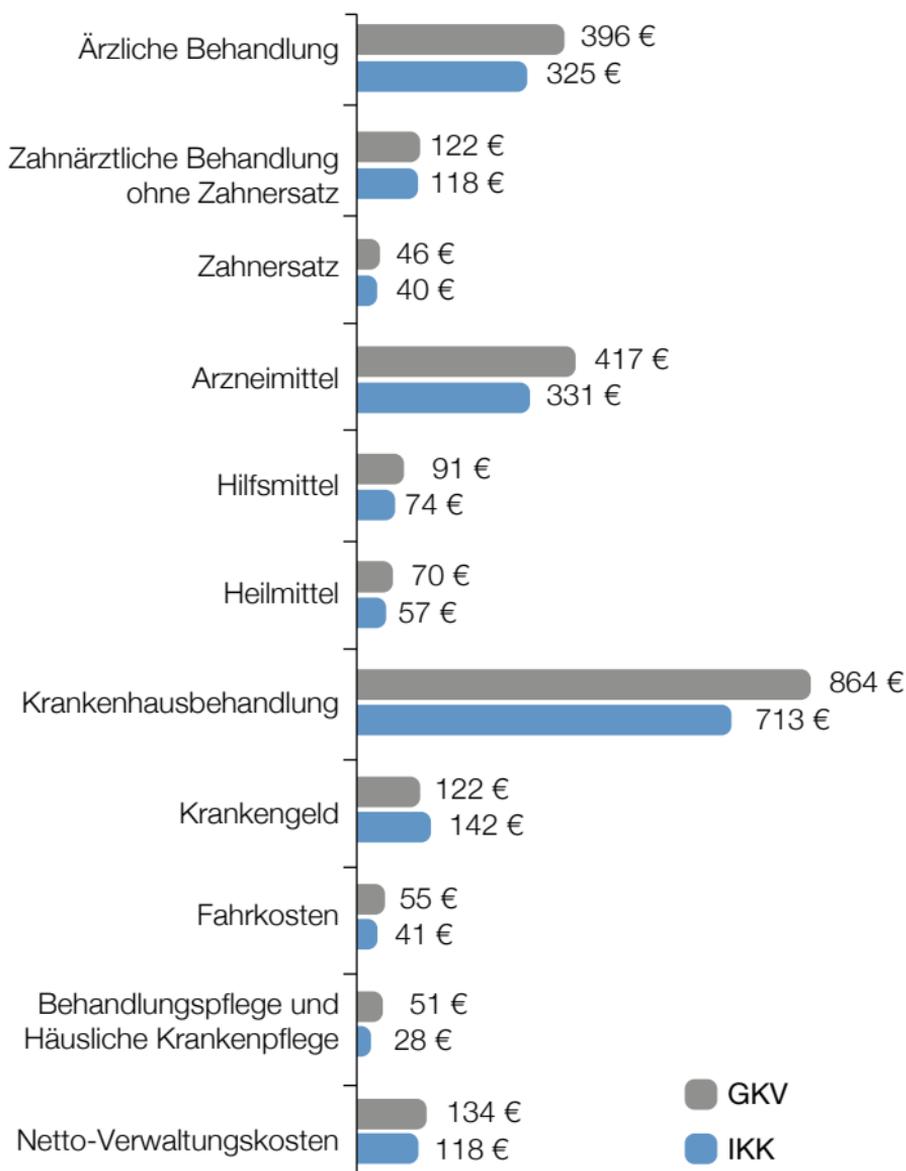
2011

In Mrd. €



# Leistungsausgaben nach Bereichen

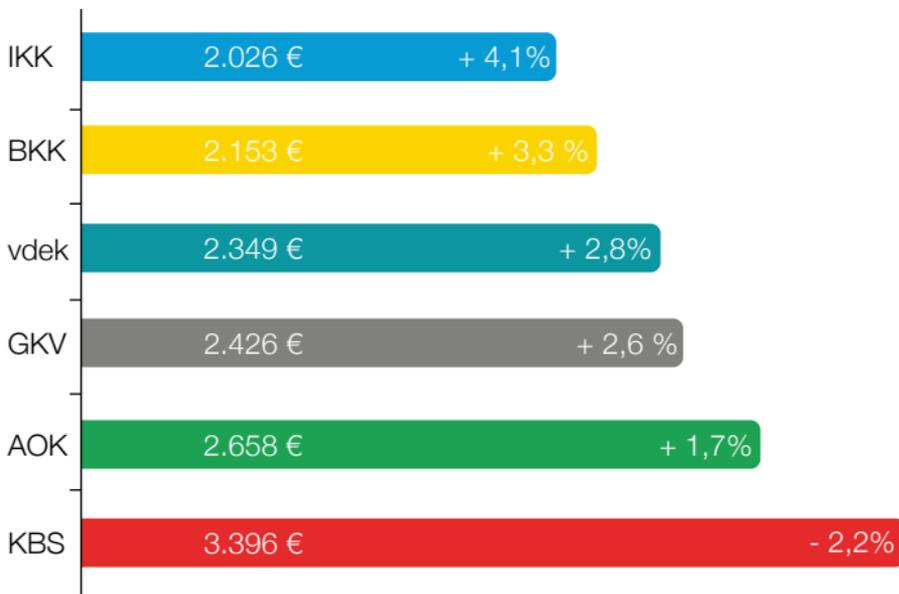
Je Versicherten  
2011



Quelle: BMG (KV-45)

# Leistungsausgaben und -anstieg der Kassenarten

Je Versicherten  
2011



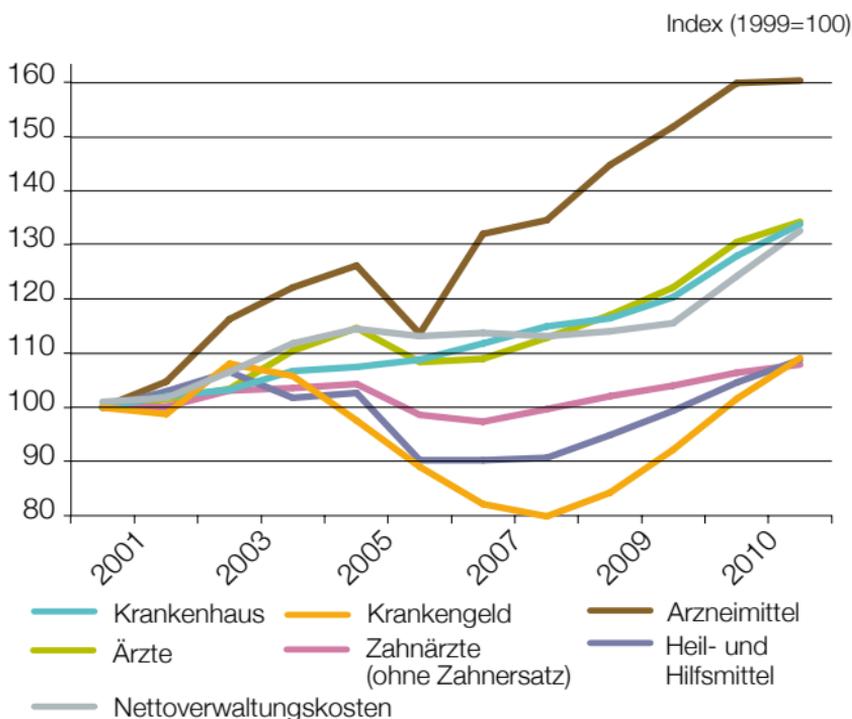
Anmerkung: Durch kassenartenübergreifende Fusionen können sich bei den Veränderungsdaten leichte Verschiebungen ergeben.

## Fondszuweisungen zur Deckung der Leistungsausgaben

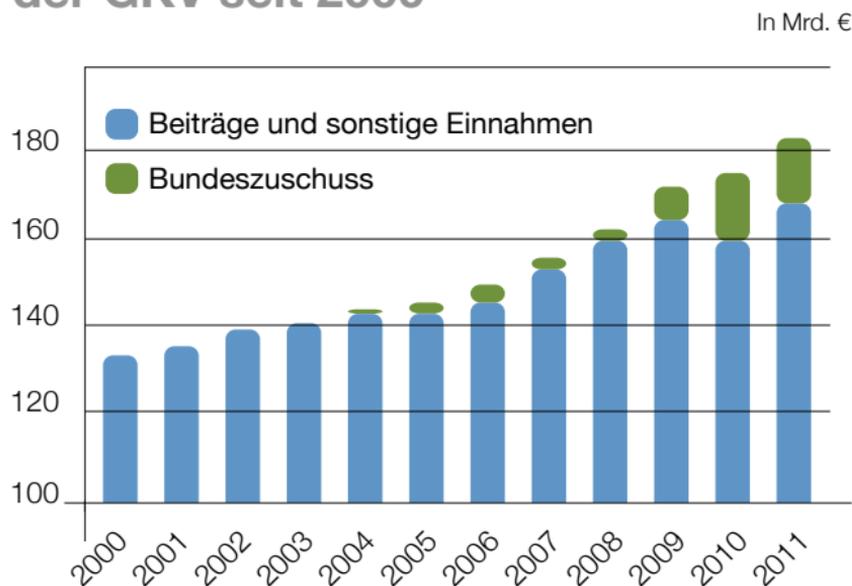


Quelle: BMG (KV-45)

## Ausgabenentwicklung nach Leistungsbereichen in der GKV



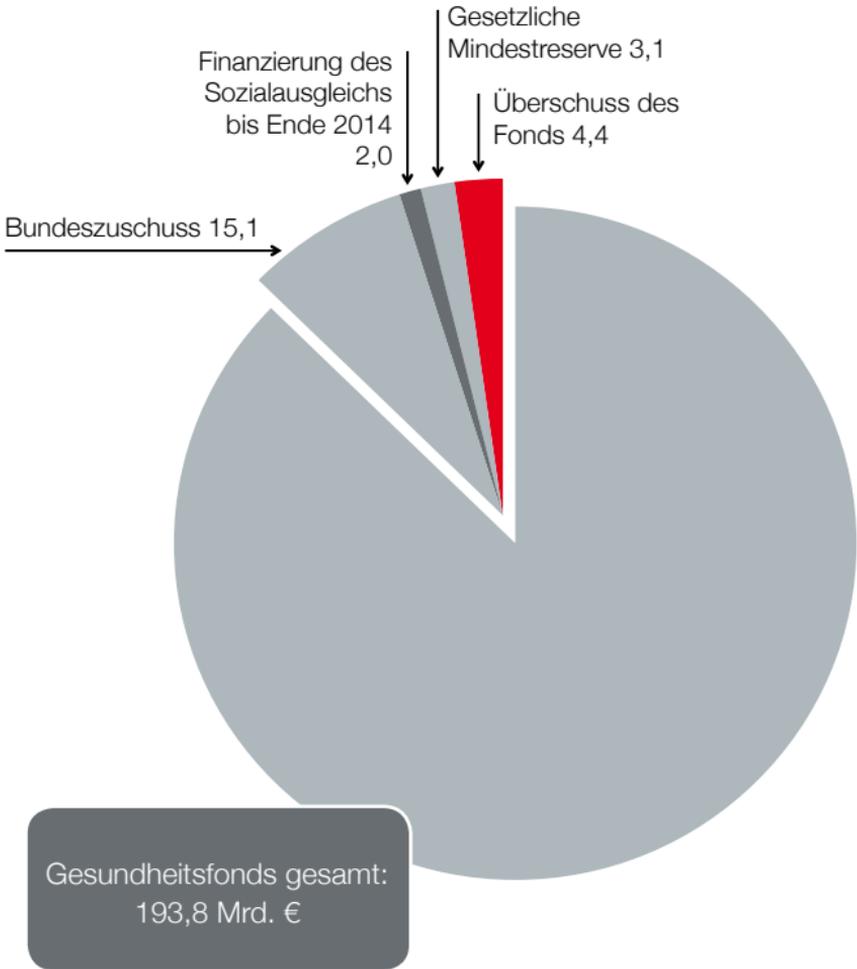
## Entwicklung der Einnahmenstruktur der GKV seit 2000



Quelle: BMG

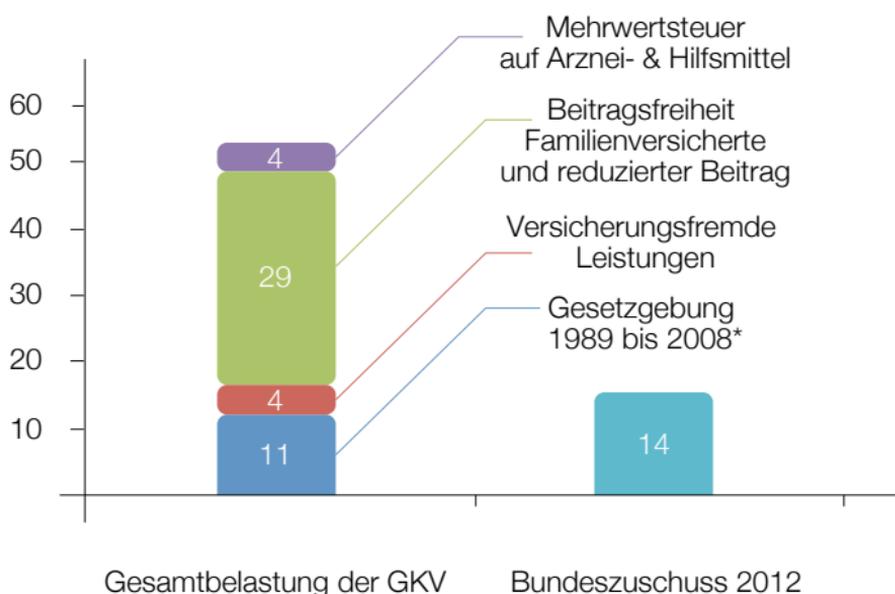
# Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds

2011  
In Mrd. €



# Finanzielle Belastungen der GKV durch versicherungsfremde Leistungen

In Mrd. €



Anmerkung: Stand 2008

\*u.a.: Übernahme von Leistungen durch das Pflegeleistungs-Ergänzungsgesetz  
Einnahmeausfälle der GKV aufgrund des Ersten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt

Quelle: Fritz Beske Institut für Gesundheits-System-Forschung Kiel

# Prognose der GKV-Finanzentwicklung bis 2014

Vergleich eines positiven und negativen Szenarios



	Positiv-Szenario			Negativ-Szenario		
	2012	2013	2014	2012	2013	2014
Veränderung der BpE in %	2,20 %	2,20 %	2,00 %	1,60 %	1,50 %	1,00 %
Veränderung Ausgaben in %	3,80 %	4,50 %	5,00 %	4,54 %	5,00 %	6,00 %
GKV-Ergebnis in Mrd. €	<b>3,71</b>	<b>-0,76</b>	<b>-6,81</b>	<b>1,42</b>	<b>-5,22</b>	<b>-15,06</b>

Anmerkung: Berechnungen auf Basis der Schätzerkreisprognose vom 12.10.2011



Innungskrankenkasse  
Brandenburg und Berlin

### **Innungskrankenkasse Brandenburg und Berlin**

Ziolkowskistraße 6, 14480 Potsdam

Telefon: (0331) 64 63-0

Fax: (0331) 62 44 27

E-Mail: [service@ikkbb.de](mailto:service@ikkbb.de)

Servicetelefon: 0800.88 33 2 44 gebührenfrei

### **Über die IKK Brandenburg und Berlin**

- DIE regionale Krankenkasse für Brandenburg und Berlin
- Umfassende Betreuung für über 212.000 Versicherte und rund 35.000 Arbeitgeber
- Partner des regionalen Handwerks für 16 Kreishandwerkerschaften und 270 Trägerinnungen

### **Wir bieten Ihnen über die gesetzlichen Leistungen hinaus**

- Erreichbarkeit in über 40 Geschäfts- und Servicestellen in Berlin und Brandenburg
- Qualifizierte Beratung am Servicetelefon (gebührenfrei)
- IKKmed – medizinische Telefonberatung täglich von 7-22 Uhr
- Attraktives Bonusprogramm, Prämien von bis zu 480 € pro Jahr
- Alle empfohlenen Reiseschutzimpfungen
- Homöopathie
- Wahltarife
- Chronikerprogramme für alle aktuellen Indikationen
- Versorge komplett für „IKKids“
- Betriebliche Gesundheitsförderung und Bonus für Betriebe
- Exklusive Zusatzversicherungen mit der SIGNAL IDUNA

### **Vorstand**

Enrico Kreuz

### **Verwaltungsratsvorsitzende**

Uwe Ledwig (Versichertenvertreter)

Nikolaus Chudek (Arbeitgebervertreter)

### **Pressekontakt**

Gisela Köhler

Telefon: (0331) 64 63-160, E-Mail: [gisela.koehler@ikkbb.de](mailto:gisela.koehler@ikkbb.de)

**IKK classic**

Tannenstraße 4b, 01099 Dresden

Telefon: (0351) 4292 – 0  
Internet: [www.ikk-classic.de](http://www.ikk-classic.de)  
E-Mail: [info@ikk-classic.de](mailto:info@ikk-classic.de)

Servicehotline: 0800 455 1111 gebührenfrei

**Über die IKK classic**

Die IKK classic ist Deutschlands größte Innungskrankenkasse. Sie betreut rund 3,6 Millionen Versicherte und mehr als 460.000 Arbeitgeber. Gut 65 Prozent aller IKK-Versicherten sind bei der IKK classic versichert. Die bundesweit geöffnete Kasse unterhält über 500 Geschäftsstellen. Das Haushaltsvolumen der IKK classic beträgt rund 8,6 Milliarden Euro.

**Wir bieten Ihnen über die gesetzlichen Leistungen hinaus**

- Umfangreiches Bonusprogramm mit bis zu 300 Euro jährlicher Prämie pro Person
- Individuelles Gesundheitskonto mit jährlich 150 Euro für qualifizierte Gesundheitskurse
- Attraktive Wahltarife mit bis zu 900 Euro Prämie pro Jahr
- Gebührenfreie Servicehotline 0800 455 1111
- Medizinisches Beratungstelefon
- Extra-Vorsorge (z.B. bei Schwangerschaft)
- Homöopathische Beratung
- Wahltarif für Naturarzneimittel
- Breites Präventionsangebot für Betriebe
- Exklusive private Zusatzversicherungen (u. U. kostenfrei)

**Vorstand**Gerd Ludwig (Vorstandsvorsitzender)  
Frank Hippler (Stv. Vorstandsvorsitzender)  
Albrecht Mayer (Vorstandsmitglied)**Verwaltungsratsvorsitzende**Ulrich Hannemann (Versichertenvertreter)  
Matthias Triemer (Arbeitgebervertreter)**Pressekontakt**Michael Förstermann  
Telefon: (0351) 42 92-12500  
E-Mail: [michael.foerstermann@ikk-classic.de](mailto:michael.foerstermann@ikk-classic.de)



### IKK gesund plus

Hauptverwaltung  
Umfassungsstraße 85, 39124 Magdeburg

Telefon: (0391) 2806-0  
Fax: (0391) 2806-6839  
Internet: [www.ikk-gesundplus.de](http://www.ikk-gesundplus.de)  
E-Mail: [info@ikk-gesundplus.de](mailto:info@ikk-gesundplus.de)

### Über die IKK gesund plus

- kein Zusatzbeitrag bis 2014
- TÜV-Service zertifiziert (Note 1,75)
- bundesweit geöffnet

### Wir bieten Ihnen über die gesetzlichen Leistungen hinaus

- Bonusprogramme für Versicherte und Unternehmen
- Vielfältige Kurse zur Gesundheitsförderung
- Wahltarife Selbstbehalt und Beitragsrückgewähr
- Hausarztprogramm
- Reiseschutzimpfungen
- Arztterminservice
- Medizinische Arzthotline
- 24 Stunden Servicetelefon zum Nulltarif

### Verwaltungsratsvorsitzende

Hans-Jürgen Müller (Versichertenvertreter)  
Peter Wadenbach (Arbeitgebervertreter)

### Vorstand

Uwe Schröder

### Pressekontakt

Gunnar Mollenhauer  
Telefon: (0391) 2806-2002  
E-Mail: [gunnar.mollenhauer@ikk-gesundplus.de](mailto:gunnar.mollenhauer@ikk-gesundplus.de)

**Innungskrankenkasse Nord**

Lachswehrallee 1, 23558 Lübeck

Telefon: 0800 4557378 (gebührenfrei)

Telefax: 0451 79817-29

E-Mail: mail@ikk-nord.de

**Über die IKK Nord**

IKK Nord – Die Krankenkasse für den Norden

Umfassende Betreuung für 238.520 Versicherte und über 39.000 Arbeitgeber in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern

Partner des regionalen Handwerks für 21 Kreishandwerkerschaften und ca. 340 Innungen

**Wir bieten Ihnen über die gesetzlichen Leistungen hinaus**

- Erreichbarkeit: 51 Service- und Beratungsstellen in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern
- Attraktives Bonusprogramm der IKK Nord (z.B. Praxisgebühr einsparen)
- Angebote der sechs IKK Nord eigenen Präventionscenter
- BGF: umfassende Gesundheitsprogramme für Betriebe inkl. Bonusausschüttung bei Erfolg
- Kurzkuren, Sozial- und Gesundheitsberatung, Chroniker-Programme, IV Sucht, Service-Apotheken der IKK Nord, Wahltarife, Baby-Care, Reiseschutzimpfung (90% der Kosten werden übernommen)
- Exklusive Zusatzversicherungen mit der SIGNAL IDUNA und der INTER Versicherung

**Vorstand**

Ralf Hermes

**Alternierende Verwaltungsratsvorsitzende**

Helmut Kastner (Arbeitgebervertreter)

Jens Karp (Versichertenvertreter)

**Pressekontakt**

Angelika Stahl

Telefon: (0381) 367-2806

E-Mail: angelika.stahl@ikk-nord.de



### IKK Südwest

Berliner Promenade 1, 66111 Saarbrücken

Kostenfreie IKK Service-Hotline 0800/0 119 119

Telefon: 06 81/9 36 96-0

Fax: 06 81/9 36 96-9999

E-Mail: [info@ikk-suedwest.de](mailto:info@ikk-suedwest.de)

Internet [www.ikk-suedwest.de](http://www.ikk-suedwest.de)

### Über die IKK Südwest

Die IKK Südwest ist für die Bundesländer Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland geöffnet. Aktuell wissen rund 690.000 Versicherte und mehr als 100.000 Betriebe die Vorteile der IKK Südwest zu schätzen.

### 10 gute Gründe für die IKK Südwest

- Bis 2014 garantiert kein Zusatzbeitrag
- 24 Stunden-Service – kompetent, schnell und unbürokratisch
- An sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr erreichbar
- Attraktive Gesundheits- und Vorsorgeprogramme
- Exklusive Zusatzversicherungsangebote
- Kostenfreie IKK Gesundheits-Hotline 0800/0 119 000
- Kostenfreie IKK Service-Hotline 0800/0 119 119
- Kundenorientierte Öffnungszeiten (Mo – Fr 08.00 – 18.00 Uhr)
- Persönliche Beratung vor Ort auch nach Feierabend und am Wochenende
- Vorbildliche Leistungen

### Vorstand

Frank Spaniol

### Verwaltungsratsvorsitzende

Rainer Lunk (Arbeitgeberseite)

Gerhard Freiler (Versichertenseite)

### Pressekontakt

Roland Spengler, Pressesprecher

Telefon: (06 81) 9 36 96-3000

E-Mail: [roland.spengler@ikk-sw.de](mailto:roland.spengler@ikk-sw.de)

Stand: 31. März 2012



Gemeinsame Vertretung der  
Innungskrankenkassen e.V.  
Hegelplatz 1  
10117 Berlin

Tel.: +49 (0)30 202491-0  
Fax: +49 (0)30 202491-50  
E-Mail: [info@ikkev.de](mailto:info@ikkev.de)  
Internet: [www.ikkev.de](http://www.ikkev.de)